



Mahnwache in der Danziger Straße Ein Jahr Leerstand – wofür?



Am 30. Juni hatte der Einwohnerverein zu einer erneuten Protestkundgebung vor den Häusern Danziger Straße 47/51 aufgerufen. Genau ein Jahr nach dem durch nichts begründeten Rauswurf des ersten von insgesamt vier Gewerbetreibenden – von Micco Dotzauer und seiner schwulen Kultkneipe „Contact-Bar“ – sollte auf das unsoziale Vorgehen der Vermieterin und den Aberwitz leerstehender Souterrainräume aufmerksam gemacht werden. Bemerkenswert war an dieser zweistündigen Kundgebung mit etlichen Reden und prickelnden Gesangseinlagen das solidarische Zusammenstehen von Bewohnerschaft und Stammgästen der Szene. Mehr zu dieser Kundgebung, Miccos Dotzauers Trauerrede ein Jahr danach und auch Hinweise zum anstehenden Räumungsprozess von Mohammad S. gibt es auf Seite 3.

Ein Denkmal für die „Gastarbeiter“ von damals und der Protest gegen das Flüchtlingselend von heute

Diese Idee schwebt Nesrin Bigün Becker vor. Sie ist 1971 in Istanbul geboren worden und mit ihrer Familie nach Hamburg verzogen. Dort hat sie an der HfBK studiert und ist heute freischaffende Künstlerin. Vor dem Hintergrund ihrer eigenen Migrationserfahrungen und der Geschichte ihrer Gastarbeiter-Familie – der Großvater arbeitete bereits seit 1965 in Hamburg – möchte sie nun dieser Generation ein bleibendes Denkmal setzen, am liebsten auf dem Steintorplatz. Auch wenn sich

der Hauptbahnhof, auf dem zehntausende Menschen aus Italien, Griechenland, Spanien, der Türkei usw. angekommen sind, sicher noch besser als Standort für ein Denkmal eignen würde, handelt es sich um eine unterstützenswerte Initiative, am besten der ganzen Stadt! Nach der Sommerpause wird das Projekt intensiver zu diskutieren sein. Eine der Konsequenzen aus den Erfahrungen mit der Gastarbeiter-Generation müsste eigentlich sein, mit den betroffenen Menschen sozial und menschen-

würdig umzugehen. Der in St. Georg beheimatete Erzbischof und Sonderbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen Stefan Heße hat Mitte Juni unterstrichen, dass die Politik weniger über die Verhinderung von Migration sprechen sollte, als vielmehr darüber, „die richtigen Rahmenbedingungen dafür zu setzen, dass Deutschland seiner Verantwortung als modernes Einwanderungsland und zugleich auch als Land des Flüchtlingschutzes gerecht wird“. mj

Bei schönem Wetter fand am 3. Juni die Aktion „Probesitzen 2.0“ auf dem Hansaplatz statt. Studentinnen der Hochschule für bildende Künste (HfBK) hatten nach intensiver Rücksprache mit St. Georger Privatpersonen und Organisationen Sitzgelegenheiten entworfen und in Eigenarbeit hergestellt. Damit wurde auf den seit Jahren immer wieder angemahnten Bedarf an Bänken auf dem Hansaplatz aufmerksam gemacht. Bei Kaffee und Kuchen, Impro-Theater, Musik und Redebeiträgen wurden die Möbel bis zum Abend in friedlicher Atmosphäre von zahlreichen BesucherInnen besetzt. Ein dickes Dankeschön den Studis für diese schöne Aktion!



Foto: Kayoung Kim

Auch zur Unterstützung der von Abbruch und der Verdrängung bedrohten MieterInnen des Hauses Brennerstraße 80/82 ist die HfBK-Gruppe aktiv. Mehr dazu auf Seite 4!



„Wir haben den Wagen praktisch um den Kronleuchter herum gebaut.“ (Foto: ms)

Menschen in St.Georg Sandra und Juan

nahe, denn seine Eltern hatten sich nach ihrer Duisburger Zeit dort niedergelassen. Sie waren Kubaner, die in den sechziger Jahren erst in die DDR und dann in die Bundesrepublik gekommen waren. Auch das eine Geschichte, die es wert wäre, erzählt zu werden... Stattdessen überspringen wir jetzt mal 20 (!) Jahre und begleiten Juan bei einem erneuten Besuch in Duisburg. War es Zufall, dass er bei der Gelegenheit auch Sandra wieder traf? Jeden-

falls sprachen die Gefühle wenige Treffen später endlich eine deutliche Sprache. **Juan:** „Das war wie ein Nachhausekommen. Die ganze Zeit hatte ein Teil von mir gefehlt. Jetzt fühlte ich mich wieder komplett.“ Sandra erging es nicht anders.

Sie beschlossen, für einen Neuanfang nach Hamburg zu ziehen und ergatterten in St. Georg eine bezahlbare Wohnung. Kurz darauf legte Corona das gesellschaftliche Leben lahm. Zu Fuß erkundeten sie auf stundenlangen Spaziergängen die Stadt und überlegten, wie es weitergehen sollte. Juan hatte fast sein ganzes Berufsleben im Bereich Gastronomie gearbeitet, unter anderem als Koch und Restaurantbesitzer. Jetzt entschieden sie sich für ein Café.

Juan: „Da wir total pleite waren, haben wir halt angefangen, unser Café selber zu bauen.“ Es begann mit einem maroden indischen Lastenfahrrad, das sie von Grund auf sanierten, um dann einen Kaffeeausschank drauf zu montieren. Dabei kamen auch Teile eines ausrangierten Klaviers zum Einsatz. Ihr erster Standplatz war auf dem Immenhof-Markt, weitere folgten. Eine schöne Sache, aber im Winter und bei Regen?

Dann fanden sie im Internet die Kleinanzeige für einen alten Pferdeanhänger. Noch bevor sie an den Um- und Ausbauritten, stand für **Sandra** fest: Da kommt ein Kronleuchter rein. „Wir haben den Wagen praktisch um den Kronleuchter herum gebaut.“ Was sich so leichtfüßig anhört, war ein hartes Stück Arbeit, denn der Anhänger war kaputtter als erwartet, sie mussten ihn vollständig auseinandernehmen, Stahlträger neu schweißen, Bodenbretter ersetzen - all das ohne Werkstatt, monatelang bei Wind und Wetter auf dem Hof mit Blick in den Lohmühlenpark. Und der Park blickte zurück. Kinder versammelten sich zum Gucken, Passanten blieben stehen, die Nachbarinnen und Nachbarn nahmen regen Anteil und sprachen den beiden Mut zu, und eine Lehrerin, die des Wegs kam, schaute ganz genau hin, weil sie mit ihrer Klasse ein Projekt „Aus alt mach neu“ machte. **Sandra:** „Ich habe ihr zwischendurch Fotos geschickt, wir stehen heute noch in Verbindung“.

Seit April rollt der Wagen wieder, aber dabei soll es nicht bleiben. Die logische Folge ist für die beiden jetzt das Erlernen des Rösthandwerks.

Juan: „Die Geschichte des Kaffees ist hochinteressant, von der Kolonialgeschichte bis zum Fairtrade, das für die Erzeuger meistens sehr viel weniger fair ist als es scheint. Das wollen wir

natürlich anders machen. Wir haben schon viele Ideen, aber dazu brauchen wir einen Gewerberaum, ca. 30 qm. Wir würden uns auch gerne mit anderen Interessierten zusammen tun.“

Eins steht schon fest: Eine Kaffeesorte wird nach Juans Großonkel Cheo benannt werden. Der lebte auf Kuba vom Billardspielen und war der Lieblingsverwandte von Juans Mutter. Es gibt ein schönes Foto von ihm mit einer Tasse Kaffee. Das soll das Logo werden.

Gabriele Koppel

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08



Fortsetzung von Seite 1

Ein Jahr Leerstand – für nichts!

Einer der vier gekündigten Gewerbetreibenden – Mohammad S. mit seinem Schmuckladen – harrt weiter aus, da es sich nicht nur um seinen Laden, sondern auch seinen Wohnraum handelt. Der gegen ihn gerichtete Kündigungs- bzw. Räumungsprozess findet am Montag, den 24. Juli, um 12.30 Uhr, im Sitzungssaal 2.03 im 2. Stock des Amtsgerichts St. Georg (Lübeckertordamm 4) statt. Für die anstehenden

Anwaltskosten wurden auf der Kundgebung bereits einige hundert Euro gesammelt, aber das wird bei weitem nicht reichen. Der Einwohnerverein ruft dazu auf, Mohammad S. den Rücken zu stärken und an der Gerichtsverhandlung teilzunehmen. Nachfolgend dokumentieren wir die Trauerrede, die Micco Dotzauer am 30. Juni auf seine im Grunde zwangsgeräumte Kneipe gehalten hat.

Ein Leben ohne CONTACT-Bar ist sinnlos – aber möglich!

Heute, auf den Tag genau, befinde ich mich seit einem Jahr im vorgezogenen Ruhestand. Nicht, weil ich es so wollte. Nicht, weil ich genug Geld gescheffelt habe. Und auch nicht, weil ich es mir so ausgesucht habe. Mir wurde mein Lebensinhalt genommen und meine Existenzgrundlage, weil es meine ehemalige Vermieterin, Frau A.G., so wollte. Und ich konnte nichts dagegen tun, musste mich deren Willkür fügen. Ich bin immer noch, nach einem Jahr sehr, sehr wütend!

Die CONTACT-Bar war nicht nur eine Bar, sondern auch eine Anlaufstelle für unterschiedliche Menschen und Aktivitäten. Stets haben wir auf politische und soziale Missstände reagiert, Benefizaktionen gestartet, Geld für soziale Projekte gesammelt. Und natürlich auch großartige Partys gefeiert. Meine Gäste verloren „ihr Wohnzimmer“, ich meine Existenzgrundlage. Versuche der Kontaktaufnahme

mit der Vermieterin zwecks eines klärenden Gespräches waren erfolglos. Sie war einfach nicht zu sprechen. Geht man so mit seinen Mietern um? Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 14, heißt es: Eigentum verpflichtet. Der Eigentümer einer Sache kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen. Dieser Artikel sagt aber auch: Eigentum ist eine Verpflichtung. Eigentum soll so genutzt werden, dass es allen nützt. Mir und meinen Gästen hat dieses Gesetz nichts genutzt. Ich musste gehen, meine Bar ist Geschichte.

Trotzdem oder gerade deshalb bitte ich nicht nur die Politik, sondern fordere eindringlich: Seien Sie wachsam und schauen Sie genau hin, wie mit den kleinen Gewerbetreibenden in unserer



Vor seinem Räumungsprozess: Mohammad S., rechts Joscha Metzger vom Einwohner:innenverein (Foto: mj)



Micco Dotzauer, nicht klein zu kriegender Wirt der vor einem Jahr rausgeworfenen Contact-Bar (Foto: mj)

Stadt umgegangen wird. Vorbildlich und unermüdlich tun dies seit Jahren die Streiter des Einwohnervereins St. Georg. Ihnen und den hier anwesenden Teilnehmern gilt mein herzlicher Dank! Es ist immer noch 5 vor zwölf! Wenn das so weiter geht, gerade auch hier in St. Georg, na dann gute Nacht! **Micco Dotzauer**

Anzeigen



Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz (Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Gegen Obdachlosigkeit und Verdrängung Zwischen Danziger und Brennerstraße

Während die famose Vermieterin in der Danziger Straße 47/51 die 15 Miet- in Eigentumswohnungen umgewandelt und schon mal den vier LadeninhaberInnen gekündigt hat, ringen die BewohnerInnen in der Brennerstraße 80/82 damit, dass ihre langjährige Bleibe abgerissen und so günstiger Wohnraum zerstört wird. Die Verbindung zwischen diesen beiden Orten stellte auf der Kundgebung am 30. Juni nicht zuletzt Stefan Budig her, jahrzehntelanger Mieter in der Brennerstraße.

Die BewohnerInnen des Hauses Brennerstraße 80/82 haben sich inzwischen zusammengetan mit dem Künstler*innenkollektiv DGRG, das sich vor allem aus Studierenden der Hochschule für bildende Künste (HfBK) zusammensetzt. Eine erste Aktion fand bereits am 1. Juli 2022 statt, die Beteiligten hatten nachmittags zum Tag der halboffenen Tür eingeladen. Dabei ging es darum, sich über die aktuelle Lage zum geplanten Abriss auszutauschen, vor allem aber auch, Pläne zum Protest zu schmieden und Objekte zu entwickeln, die das

Haus überdauern und die Erfahrungen und Erinnerungen der HausbewohnerInnen festhalten sollen. Das Ganze diente auch der Vorbereitung der Aktionen, die von Mitte Juli bis Ende August 2023 in der Brennerstraße 80/82 präsentiert und umgesetzt werden sollen. Was im Einzelnen geplant ist, haben uns die teilweise schon durch die Bänkeaktion bekannt und vertraut gewordenen HfBK-Studierenden Kayoung, Liza, Nick und Tina (DGRG) im nachfolgenden Beitrag zusammengefasst.

Aktionen zur Brennerstraße 80/82

In den kommenden Monaten möchten wir, die BewohnerInnen des zum Abriss freigegebenen Hauses Brennerstraße 80/82 sowie KünstlerInnen des Projekts „Serviervorschlag“, zu verschiedenen Aktionen einladen:

17. – 30. Juli

Ausstellung im „Freiraum“ des Museums für Kunst und Gewerbe (Steintorplatz) zur Brennerstraße 80/82

Wer hat hier gewohnt? Was ist an diesem Ort passiert? Was bleibt nach dem Abriss des Gebäudes? Wir erzählen Wohn- und Nutzungsgeschichten und lassen ein Stadtbild überdauern.

Sonntag, 23. Juli

Stadtspaziergang zum Thema „Vergessene Städtebilder in St. Georg“

Wir laden ein zu einem Spaziergang durch das Viertel und entdecken mit AnwohnerInnen, ZeitzeugInnen und anderen ExpertInnen verlorene Orte und deren Geschichten wieder. Der Spaziergang startet um 14.00 Uhr vor dem Haupteingang des Museums für Kunst und Gewerbe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Donnerstag, 27. Juli

Nachbarschaftstreff St. Georg – Gespräche über Verdrängung im Stadtteil

Wir laden ein zu einem Abendessen auf die Freiraum-Terrasse des Museums für Kunst und Gewerbe. Ausgehend von der aktuellen Situation in der Brennerstraße 80/82 möchten wir mit den BewohnerInnen und NachbarInnen ins Gespräch kommen über Verdrängungsmechanismen und Gentrifizierung im Stadtteil. Darüber hinaus möchten wir gemeinsam diskutieren, wie wir mit Orten, die in ihrer Geschichtlichkeit vom Vergessen bedroht sind, umgehen wollen. Die Veranstaltung startet um 18.00 Uhr.

Sonntag, 27. August

Tag der offenen Tür in der Brennerstraße 80/82

Wir öffnen die Türen unseres Hauses und laden alle Interessierten ein, mit uns gemeinsam Abschied zu nehmen. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des Lachenden Drachens.

Rückfragen an: mail@serviervorschlag-archiv.de



Künstler*innen des Kollektivs DGRG hier beim Zusammensetzen der verschiedenen Bänke bei der Aktion „Probesitzen“ auf dem Hansaplatz am 3. Juni (siehe auch Artikel auf Seite 1), Foto: Kayoung Kim

Anzeige

Unser Rat zählt.

879 79-0

Fan werden

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhause 20 20097 Hamburg mieterverein-hamburg.de

„Neuausrichtung“ des Stadtteilbeirats – Neuanfang oder Beteiligungsfarce?

Nach der handstreichartigen Auflösung des bisherigen Stadtteilbeirats St. Georg durch die Verwaltung und die PolitikerInnen von SPD, CDU und FDP im Hauptausschuss der Bezirksversammlung im Januar gelang es den Aktiven des Stadtteils, wenigstens eine Anhörung der BewohnerInnen zu erreichen. Ob es ohne die vom Einwohnerverein einberufene Stadtteilversammlung (s. „Lachende Drachen“ 02 und 03 2023) mit gut 100 TeilnehmerInnen dazu gekommen wäre?

Jedenfalls gab es eine Veranstaltung im April, die ausdrücklich keine Beiratssitzung sein durfte und von der Moderation sehr rigide gesteuert wurde. Dort wurde der Hergang aus Sicht des Bezirksamts (Petra Lill, Fachamtsleiterin Sozialraummanagement, im Nebenamt Regionalbeauftragte für St. Georg) geschildert, ohne ein Wort des Bedauerns über die Vorgehensweise von Kommunalpolitik und Behörde (siehe den „Drachen“ vom Mai 2023). Inzwischen gab es drei „Workshops“ zur sogenannten „Neuausrichtung“: für Vereine und Institutionen (ca. 20 TeilnehmerInnen, breit gestreut), für Familien, Kinder und Jugendliche (ca. 10 TeilnehmerInnen, keine Kinder und Jugendlichen, wenige Eltern), für AnwohnerInnen (ca. 30 TeilnehmerInnen, davon viele, die auch bisher dabei waren. Es ist den Veranstaltern offenbar bisher nicht gelungen, eine nennenswerte Anzahl neuer Interessierter zu gewinnen). Da einige TeilnehmerInnen auf zwei und einzelne sogar auf drei Workshops zugegen waren, bleibt die Zahl von vielleicht 40 verschiedenen Personen unter der durchschnittlichen Besetzung fast jeder Stadtteilbeiratssitzung der vergangenen Jahre. Die vergleichsweise geringe Beteiligung – immerhin hat die Lawaetz-Stiftung neben den alljährlichen 15.000 Euro noch einmal weitere 11.000 Euro genehmigt bekommen, um die „Neukonzeption“ und ja wohl auch eine breitere Beteiligung zu organisieren – hat möglicherweise auch damit zu tun, dass das Vorgehen von Kommunalpolitik und Behörde Vertrauen zerstört hat, wie ein Teilnehmer es beim dritten Workshop formulierte. Die Diskussion in den Arbeitsgruppen verlief konstruktiv und die festgehaltenen Ergebnisse kann der Einwohnerverein

sicher großenteils unterschreiben. Wenn diese Ideen und Vorschläge Grundlage der „Neuausrichtung“ würden – wäre vielleicht tatsächlich eine Optimierung und Verbreiterung der BürgerInnenbeteiligung in St. Georg möglich. Wenn mensch allerdings hört, wie im kleinen Kreis der Kommunalpolitik über die Beiräte und speziell den in St. Georg gedacht und geredet wird, dann sind die Erwartungen gedämpft. Am liebsten sollen die Beiräte der Kommunalpolitik zuarbeiten, kleinteilig lösbare Probleme benennen und sich ansonsten aus der (großen) Politik heraushalten. Und natürlich der Regionalbeauftragten nicht so viel Arbeit machen ...

Wie geht es weiter? Für den 10. August ist geplant, eine „Resonanzgruppe“ aus bisherigen BeiratInnen ins Bezirksamt einzuladen, um die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Am 31. August um 19.00 Uhr soll es dann in der Paula eine öffentliche Vorstellung der neuen Strukturen geben. Und schließlich im Herbst die erste Sitzung des „neuen“ Beirats - nach dann fast einem Jahr ohne Beteiligung. *bsl*

Was aus dem Stadtteil jüngst zum Thema Obdachlosigkeit gesagt und gefordert wurde, findet sich auf der Website www.ev-stgeorg.de:

- Der Offene Brief der **Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (Sopi)** vom 26.5.2023 – bisher haben dazu die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung und aus Bürgerschaft und Senat leider geschwiegen.
- Die Rede von **Joscha Metzger** auf der Kundgebung am Ende der Demonstration gegen Obdachlosigkeit am 15. April 2023 auf dem Hansaplatz.
- Die Rede von **Michael Joho** auf der Abschlusskundgebung der Demonstration „Solidarität mit allen Obdachlosen“ am 17. Juni 2023 auf dem Hansaplatz.

Neues Projekt in der Obdachlosenhilfe: Housing 1st Rautenberg

Die Johann-Wilhelm-Rautenberg-Gesellschaft e.V. (jwrg) ist mit einem neuen Projekt zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit in Hamburg angetreten. Bereits seit 2005 ist die jwrg mit der „Münze“, einem Wohnhaus für psychisch erkrankte obdachlose Menschen, im Münzviertel tätig. Nun folgt ein neues Vorhaben, basierend auf dem Housing First-Ansatz. Die Besonderheit: das uneingeschränkte Recht auf Wohnen. David Schmidt-Tazir, Leiter des Projekts: „Die sehr guten Erfahrungen in der Münze bestätigen uns in der Annahme, dass ein unbefristeter, eigener Mietvertrag von Anfang an stabilisierend und Sicherheit gebend ist. Die Annahme von Hilfsangeboten gelingt besonders gut in einem gesicherten Mietverhältnis.“

Das Team von „Housing 1st Rautenberg“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, innerhalb von drei Jahren 15 obdachlose Menschen in eigenen Wohnraum zu bringen. Die Immobilienexpertin Frau Ouarzazi sucht für die Teilnehmenden eine Wohnung mit einem unbefristeten Mietver-

trag. Außerdem wird ein umfassendes Hilfsangebot durch Sozialarbeit und Peer-Beratung bereitgestellt. Die Annahme der Hilfe ist dabei immer freiwillig, denn das selbstverantwortliche Handeln der Teilnehmenden ist ein zentraler Bestandteil des Housing First Konzeptes.

Was Housing 1st Rautenberg von anderen Housing First Projekten unterscheidet, ist die Einbindung sogenannter Peers, welche bereits persönliche Erfahrungen mit Obdachlosigkeit und/oder psychische Krisen durchgemacht haben und deshalb die Teilnehmenden besonders niedrigschwellig ansprechen können.

Da der Hamburger Wohnungsmarkt bekanntermaßen äußerst angespannt ist, werden dringend Wohnungen benötigt. Doch der Bau neuer Wohnungen verläuft schleppend. Insbesondere dem hohen Bedarf an sozialem Wohnungsbau wird nicht entsprochen. Da Obdachlose im Allgemeinen bereits äußerst ungünstige Grundvoraussetzungen für den Bewerbungsprozess mitbringen, haben sie daher faktisch keine Chance auf eine Woh-

nung. Gesucht werden nun privat Vermietende, die den Mut haben, sich an diesem Projekt zu beteiligen, denn ohne ihren persönlichen Einsatz wird es nicht gehen. Werden Sie zum Chancengebenden und leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit in unserer Stadt!



Anna-Lena Ouarzazi, Immobilienexpertin, Mobil 0176/12 00 99 60, E-Mail: ouarzazi@jwrg.de

Nachhaltigkeit in urbanen Räumen

Gar nicht so einfach, das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie praktisch in einem urbanen Stadtteil wie St. Georg umzusetzen. Doch seit 2019 veranstalten der Kulturladen St. Georg und Ehrenamtliche aus dem Einwohnerverein den Tag der Nachhaltigkeit und da funktioniert es ganz gut, nicht nur wegen des großen Engagements der Helferinnen, sondern auch aufgrund des großen Interesses der Besucherschaft. So kamen auch dieses Jahr am 3. Juni wieder an die 80 Gäste in den Kulturladen und dort traf man auf Umweltthemen in vielen Gewändern. Für Viele ging es um das Thema Fashion und Fast Fashion. Letztes wollen wir abschaffen, weshalb zum großen Kleidertausch geladen wurde. Vom Badeanzug bis zum Cowboystiefel wechselten Kleidungsstücke hier ihre BesitzerInnen. Auch Pflanzen konnten wieder getauscht und adoptiert werden.

Es sind aber noch welche übriggeblieben. Wer also noch Bedarf und Platz hat, kann sich ein Pflänzchen im Garten des Kulturladens abholen.

Neben den Tauschaktionen fand sich auch wieder die Unverpackt-Werkstatt für selbstgemachte Drogerieartikel ein, die Green Teenies der Stadtteilschule Hamburg-Mitte verkauften selbstgemachte Seifen und Marmelade und die Initiative „LuF“ bot Upcycling-Taschen an. Die Erlöse gingen an Familien mit behinderten erwachsenen Kindern in der Elbmarsch. An dem sonnigen Nachmittag trafen wieder NachbarInnen aus St. Georg mit



Foto: Sonja Bloss

Menschen aus dem gesamten Hamburger Raum zusammen. Eines hatten sie alle gemeinsam: Jede/r fand am Tag der Nachhaltigkeit etwas Neues, ob Kleidungsstück, Zimmerpflanze, oder Gesprächspartner/in. Das Gelingen solcher Veranstaltungen hängt vor allem mit dem Engagement der Ehrenamtlichen zusammen, bei denen wir uns nochmal ganz herzlich bedanken.

Sonja Bloss, Kulturladen

Rückschau von Wolfgang Engelhard Als ich 1985 in die Lange Reihe zog...

... standen an der Straßenecke Danziger Straße/Lange Reihe regelmäßig zwei Prostituierte und warteten auf Kundschaft. In den ersten Tagen nach

meinem Einzug sprachen sie mich noch an, doch dann hatten sie erkannt, dass ich ein Nachbar war und ließen mich in Ruhe. Ihre Dienstwohnung befand sich im Haus schräg gegenüber (Lange Reihe 76) im ersten Stock. Einige Etagen darüber wohnte meine jetzige Frau. Die Kontakte zu den Prostituierten waren nachbarschaftlich und entspannt. So lieh sich eine der Sexarbeiterinnen von meiner Frau ein Bügeleisen, da sie sich für ihre Arbeit eine neue Bluse gekauft hatte. Auch weitere Wohnungen in der Langen Reihe wurden gunstgewerblich genutzt. Wenn ich mich richtig erinnere, gab es 1985 an der gleichen Ecke in einem Nachkriegs-Flachbau, der später bis zum Abriss das „Himalaya“ beherbergte, auch noch das Pam-Kino, ein Pornokino, das im Volksmund „Papa auf Mama“ genannt wurde.

Die Geschäfte in der Langen Reihe dienten fast ausschließlich der Grundversorgung der AnwohnerInnen. Es gab Schlachter, Gemüseläden, eine richtige Bäckerei, ein Fischgeschäft sowie ein Geschäft für Wild und Geflügel – mit

dem Familien- und Geschäftsnamen „Hühnermörder“. Es gab auch noch den Lebensmittelladen von Wilhelm Günnel, der jedoch, genauso wie die dort verkaufte Wurst, seine besten Tage schon hinter sich hatte. Dem Vernehmen nach wurde nach dem Tod des Inhabers das Geschäft von einer Angestellten fortgeführt. Auch die Gastronomie war weit davon entfernt, in Szene-Führern erwähnt zu werden. Den Bierdurst löschte man in Böcksis Holstenklause oder bei m&v. Oder aber man verließ die Lange Reihe und ging ums Eck zum Geelhaus oder zu Max & Consorten. Kulinarische Höhepunkte boten der Wienerwald und die „Bude“ gegenüber dem – damals noch unbenannten – Ossietzkyplatz. Für die geistige Nahrung sorgte schon damals die Buchhandlung Wohlers, Uhren reparierte Meister Pavli, Korbwaren gab es bei Zaroni und alles, was man sonst noch brauchte, bekam man bei 1000 Töpfe.

Die Atmosphäre war nicht schick, schon gar nicht mondän, sondern sehr bodenständig. Außenstehende hätten St. Georg als schmutzlig bezeichnet. Den AnwohnerInnen war das egal. Dafür waren die Mieten bezahlbar und Touristen unbekannt. Alles in allem war die Lange Reihe damals ein Kiez, auf dem man entspannt leben konnte.

Wolfgang Engelhard



Auf der Langen Reihe in den 80er Jahren, Pension Sarah Petersen (Foto: Geschichtswerkstatt)

Ausstellungen / Termine im Juli 2023

WICHTIGE ADRESSEN: Kulturladen Alexanderstr.16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST UND HANDWERK Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansapl.9 / Dreieinigkeitskirche St.Georgs Kirchhof / IFZ, Rostocker Str.

Ausstellungen

Noch bis zum 14.7.2023

„3 Forms“, Werke von Simon Urban, Johannes Zickendraht und ZIMA, Kulturladen

Noch bis zum 9.8.2023

„Proleten auf Karton“ Hamburger Arbeiterbewegung 1919-1933 im Spiegel von Postkarten, Genossenschaftsmuseum im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60, 11. Etage

Ab 16.7.2023:

„Meine Reise mit arabischer Kalligraphie“ Ausstellung der Innenarchitektin und Künstlerin Halla Bahri, Kulturladen

Termine im Juli

8. Samstag

19.00, „Marienbilder“, Chorkonzert mit Werken von Hassler,

Brahms u.a., junge kantorei st. georg und der Hugo-Distler-Chor unter Leitung von Martin Schneekloth (Orgel), Dreieinigkeitskirche

20.00, Jazzmeile presents: die Hamburger Band „Esther Thoben Trio“, 9 Euro, Kulturladen

12. Mittwoch

19.00 (!), Monats(ferien)treffen des Einwohnervers, Stadtteilbüro

13. Donnerstag

16.00-17.00, wie jeden Donnerstag in dieser Zeit **Platt-düütsch** für AnfängerInnen, Eintritt: ein Getränk aus dem Café, Kulturladen

14. Freitag

18.00, „Der neue und der alte Kalte Krieg – ein Vergleich mit Fragen für die politische

Linke und die Friedensbewegung“, Vortrag von Prof. Frank Deppe im Rahmen der „roten Vorlesungen“, Kaffeewelt, Böckmannstr. 3

20.00, „Lütt & Lütt – Lust auf eine kleine Schlagerei?“, Kabarettistisches und Chansons, 9/7 Euro, Kulturladen,

15. Samstag

Ab 14.00, 20. Münzviertel-Fest (siehe Artikel), Repsoldstr./Rosenallee/Münzplatz

16. Sonntag

15.30, **Vernissage** zur Ausstellung „Meine Reise mit arabischer Kalligraphie“, Kulturladen

21. Freitag

16.30, „Tour St. Georg – Wo der Drache wohnt!“, Rundgang mit Maren Cornils, 20 Euro/Kinder ermäßigt, Reser-

vierung Tel. 28 00 78 66 oder über www.st-georg-tour.de, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

25. Dienstag

12.00-16.00, Beginn eines viertägigen Tanz-Theater-Kurses vom 25. bis 28. Juli mit dem Güzel Theater, Kurs für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, kostenfrei, Infos unter www.guezel-theater.com, Kulturladen

28. Freitag

20.15-21.15, NDR-Nordstory: „Hamburgs Steindamm – Boulevard der Gegensätze“, NDR-Fernsehen

Termine Anfang August
3.8., Donnerstag

15.00-16.00, NDR-Nordstory: „Hamburgs Steindamm – Boulevard der Gegensätze“, NDR-Fernsehen

Anzeigen



DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG

Café Koppel

cafekoppel.de Koppel 66, 20099 Hamburg

Urban Yoga HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

Kleinanzeige

Vieleseitig kompetenter Schlossermeister unterstützt flexibel in Handwerk und Gewerbe (geringfügig). Tel. 0176/24299073

15.07. Münzviertel Straßenfest „Boulevard der Gegensätze“

Die Nachbarschaft mit Charakter und Marotten feiert – zum 20. Mal. Das Münzviertel lädt zu sich in die Repsoldstraße, Rosenallee und zum Münzplatz ein. Am Samstag, den 15. Juli, geht es ab 14.00 Uhr los mit der großen Jubiläumssause. DJ Diggi Detox legt auf, es gibt Live-Musik von fünf Acts, (Kinder-)Schminken, einen Flohmarkt und man darf sogar hinter die Mauern des versteckten Münzgartens. Vegane Tacos, ein Lángos-Stand und natürlich Getränke stehen für die Gäste bereit. Die Bücherhallen, Viva con Agua, das Werkhaus Münzviertel, das Sperrgebiet St. Georg, ragazza e.V. und weitere Vereine, Gruppen und Unternehmen sind mit Infoständen dabei und zeigen, wie das urban-kreativ-nonkonformistische Münzviertel tickt. Gemacht wird wie immer alles von den Menschen vor Ort: Kommerziell ist hier nichts, Nachbarschaft ist alles. Im Schulhofen entstehen die Schilder, NachbarInnen übernehmen die Schichten am Getränkewagen und den Essensständen. Damit das 20. Münzviertel-Fest ein besonderes wird, packen



alle mit an. Mittenmang der Verein „Kunslabor naher Gegenden“ (KuNaGe) der Stadtteilinitiative Münzviertel, der das Fest wie immer mitorganisiert. „20 Jahre, da muss es natürlich nochmal ordentlich krachen“, findet Patrick Funke vom KuNaGe. So ein Straßenfest sei ja dann immer doch einmal mehr Arbeit als gedacht. Und trotzdem lohnt es sich, dem Viertel etwas zurückzugeben, betont Rhonda aus dem Organisationsteam: „Es ist so offen und freundlich im Münzviertel. Niemand wird wegen seiner komischen Art ausgeschlossen. Ein bisschen komisch: Das sind die Leute hier einfach gewohnt.“ *Tina Hayessen, Münzviertel-Initiative*



Foto vom Münzviertelfest im vergangenen Jahr (Foto: Münzviertel-Initiative)

„1,8 Quadratkilometer Kultur in St. Georg“

So wird der Titel des neuen (Halb-) Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt lauten. Vorbereitet werden gegenwärtig anderthalb Dutzend Veranstaltungen, die im Zeitraum September 2023 bis Januar 2024 die Geschichte und Gegenwart der Kultur vor Ort widerspiegeln und veranschaulichen sollen. Es geht um verschwundene und natürlich aktuelle Kulturstätten, den kulturellen Aktivitäten von Frauen wird besondere

Aufmerksamkeit zuteil, der Stadtteilchor Drachengold gestaltet ein Programm usw. Eines der Highlights wird die Umgestaltung der Litfaßsäule auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz zur Kultursäule mit Lyrik und Illustrationen im ganzen Monat September sein. Das Programm wird ab Mitte August im Netz zu finden sein (www.gw-stgeorg.de) und als Flyer dem nächsten „Lachenden Drachen“ beiliegen.



Kasper im Netz

Unser Kasper(spieler) Tom Hansen hat ein neues, zweieinhalbminütiges Stück eingeübt. Mit Kasper und anderen Handpuppen wird die Computer-Zeit thematisiert. „Kasper Router“ ist erst bei TIDE TV gelaufen und jetzt auch im Netz zu finden unter <https://youtu.be/1EHKvSoD8r8>.

„Boulevard der Gegensätze“

Wir sind sehr gespannt auf eine NDR-Nordstory, die Anne Wigger in den letzten Wochen gedreht hat. Nach verschiedenen Stadtteilverriffen (zuletzt von Spiegel-TV) erwarten wir eine vielschichtige, anregende Darstellung des

Steindammes, um den es eine ganze Stunde gehen wird: am Freitag, den 28. Juli, von 20.15 bis 21.15 Uhr, sowie am Donnerstag, den 3. August, von 15.00 bis 16.00 Uhr.

Tschüs und hallo

Zum 1. Juli hat der Dompfarrer der Domgemeinde St. Marien, Peter Mies, sein Amt übergeben. Mit 70 Jahren sollte Schluss sein, und so ist es denn nun. Wir hätten uns in den vergangenen Jahren etwas mehr Austausch gewünscht, aber vielleicht kommt da ja noch etwas

vom neuen Nachbarn aus dem Altenheim St. Bernhard an der Danziger Straße 52 B. Sein Nachfolger tritt seinen Dienst im Oktober an. Seit dem 1. Juli hat die Domkirche übrigens auch einen neuen Kantor, zuständig u.a. für die Kinder- und Jugendarbeit, Ulrich Cordes.

Große Sommerausstellung 13.-15.Juli

Studierende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St. Georg und des Kunst- und Mediacampus in Uhlenhorst verwandeln die Gebäude in der Finkenau 35 in eine offene Ausstellungs- und Kulturfläche. Vom 13. bis 15. Juli gibt es Illustrationen, Designarbeiten, Malerei, Fotoserien, Maker- und KI-Projekte, Licht-

und Sounddesign, Virtual-Reality-Installationen und vieles mehr. Auch wird noch mal einiges zum Thema Bücherverbrennung 1933 zu sehen sein. Die Öffnungszeiten der großen Sommerausstellung sind **Donnerstag von 18.00 bis 20.30 Uhr, Freitag von 14.00 bis 20.00 Uhr und Samstag von 12.00 bis 18.00 Uhr.**

AutorInnenwettbewerb „Grosse Freiheit schreiben“

Das Ohnsorg-Theater bittet uns um folgende Bekanntmachung:

Wir gehen in die zweite Runde und sind erneut auf der Suche nach neuer Dramatik! Unter der Schirmherrschaft von Platt-Snacker Yared Dibaba ruft das Ohnsorg-Theater den 2. Autor:innenwettbewerb **GROSSE FREIHEIT SCHREIBEN** aus! Unter dem Motto „Stürmische Zeiten“ suchen wir originelle, zeitgemäße und unterhaltsame Theaterstücke für die Große Bühne. Voraussetzung ist, dass diese Stücke bislang nicht uraufgeführt wurden und nicht älter als zwei Jahre sind. Für die Teilnahme am Wettbewerb bitten wir um Einsendung von 4- bis 6-seitigen Exposees mit Szenenprobe und Kurzbiografie bis zum 31. August. Ge-

schrieben werden darf auf Hoch- und Plattdeutsch. Längere Exposees sowie ganze Theaterstücke können leider nicht berücksichtigt werden. Unsere bewährte Jury wird aus den Einsendungen bis November 2023 die FinalistInnen wählen, die bis zum Frühjahr 2024 Zeit haben werden, ein vollständiges Stück zu schreiben. Am Ende der Spielzeit präsentiert das Ohnsorg-Ensemble der Publikumsjury Auszüge der ausgewählten Werke in Form szenischer Lesungen. Dem 1. Platz stellen wir eine Uraufführung auf der Großen Bühne in Aussicht! Rückfragen und Beiträge an diese Mailadresse:

grosserfreiheitschreiben@ohnsorg.de
Leandra Staemmler, Ohnsorg-Theater

**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-läufer.de

Anzeigen

Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Heilung und Frieden für die Welt

Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

Di 19:00 Uhr und Do 10:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 15 Min.
vorher für eine kleine Einweisung.
Es ist kostenfrei.

Koppel 8, Klingel "Raum Koppel 8"
Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de |
V.i.S.d.P.: Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e. V. |
Redaktion: Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de |
Veranstaltungen: M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Jan Basters, Michael Schulzebeer |
Druck: Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn |
Auflage: 2.000 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein
im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
als PDF in Farbe

